

erstellt am: 12.05.2020

- öffentlich -

Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept „Zukunft Wald 2030“ – Beschluss des Konzeptes und Festsetzung des Stadtumbaugebietes gemäß § 171 b Absatz 1 BauGB

Ressort 5: Stadtdirektor Hoferichter
Vorlage erstellt: 60-2 Stadtentwicklungsplanung in Abstimmung mit
52-1 Freisportanlagen, Spiel- und Bolzplätze / 61 Planung, Mobilität,
Denkmalpflege / 67 Natur und Umwelt / 90-5 Stadtgrün und Stadtbildpflege

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeiten
Bezirksvertretung Wald	15.06.2020	Vorberatung
Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt, Klimaschutz und Mobilität	15.06.2020	Vorberatung
Rat	18.06.2020	Entscheidung

1. Beschlussempfehlung

1.1 Bezirksvertretung Wald

Die Bezirksvertretung Wald empfiehlt dem Rat die Beschlussfassung gemäß Ziffer 1.3 dieser Vorlage.

1.2 Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt, Klimaschutz und Mobilität

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt, Klimaschutz und Mobilität empfiehlt dem Rat die Beschlussfassung gemäß Ziffer 1.3 dieser Vorlage.

1.3 Rat

Der Rat der Stadt Solingen fasst den folgenden Beschluss:

1. Der Rat der Stadt Solingen beschließt das Integrierte Stadtteilentwicklungskonzept (ISEK) „Zukunft Wald 2030“ als Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils gem. § 171 b Absatz 2 BauGB.
2. Der Rat der Stadt Solingen beschließt die Festlegung des ISEK Gebietes als Stadtumbaugebiet gem. § 171 b Absatz 1 BauGB. Der räumliche Umfang des Gebietes ist dem beigefügten Lageplan zu entnehmen.
3. Der Rat der Stadt Solingen beauftragt die Verwaltung mit der weiteren Vorbereitung und Umsetzung der im Konzept aufgeführten Maßnahmen einschließlich der Klärung der Finanzierung und der Vorbereitung der entsprechenden Förderanträge.

2. Sachverhalt

2.1 Ziel

Das Integrierte Stadtteilentwicklungskonzept (ISEK) soll für die Zukunft einen übersichtlichen Handlungsleitfaden für die weitere Entwicklung des Stadtteils liefern und auf diese Weise eine stärker strategische Ausrichtung der Stadtteilentwicklung in Solingen Wald ermöglichen. In diesem Zusammenhang dient das ISEK zudem als themenübergreifende, konzeptionelle und

argumentative Grundlage für die zukünftige Erschließung von möglichen Förderzugängen und soll so wichtige Impulse für die weitere Entwicklung des Stadtteiles schaffen.

2.2 Anlass und Lösung

Ausgehend von den strukturellen Problemlagen im Stadtteil wurde die Verwaltung vom Rat der Stadt Solingen mit der Erstellung eines ISEK für Solingen Wald beauftragt.

Unter dem Motto „Zukunft Solingen Wald 2030“ liefert das ISEK nicht nur das Fundament für eine stärker strategisch orientierte, sondern auch für eine ressortübergreifend ausgerichtete Stadtteilarbeit. Aufbauend auf einer Analyse der lokalen Stärken, Schwächen, Potenziale und Herausforderungen im Stadtbezirk Wald definiert das ISEK neben einem stadtteilbezogenen Leitbild und Handlungsfeldern konkrete Strategien, Maßnahmen und Projekte für die zukünftige Stadtteilentwicklung. Das hiermit verbundene Handlungsprogramm soll damit nicht nur eine Richtschnur für die lokale Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung bereitstellen, sondern auch Impulse und Anknüpfungspunkte für privates Engagement im Stadtteil liefern. Es fördert damit die Strukturierung eines breit aufgestellten, aber zugleich zielgerichteten Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses, der durch die notwendige Einwerbung von Städtebaufördermitteln auf Basis des Konzeptes finanziell unterstützt werden soll.

2.3 Alternativen zur Beschlussempfehlung

Das ISEK wird nicht beschlossen. Infolgedessen können keine Fördermittel beantragt bzw. in Anspruch genommen werden.

3. Beschlussauswirkungen

Das ISEK, welches als Grundlage für die zukünftige Stadtteilentwicklung in Wald und die dortige Festlegung eines Stadtumbaugebietes gem. § 171 b Absatz 1 BauGB dienen soll, wird dem Fördergeber vorgelegt, um zunächst Unterstützungsmöglichkeiten für die geplanten Maßnahmen und Instrumente auszuloten und anschließend entsprechende Förderanträge zu stellen.

4. Finanzielle Auswirkungen

4.1 für den Haushalt (Finanzrechnung und/oder Ergebnisrechnung)

Die geschätzten Gesamtkosten auf Basis des ISEK belaufen sich nach derzeitigem Stand für das komplette Maßnahmenpaket auf rund 22,80 Mio. Euro.

Von den bisher geschätzten Gesamtkosten können insofern rund 18,85 Mio. Euro als zuwendungsfähig im Rahmen der Städtebauförderung angesehen werden. Inwiefern dabei alle Maßnahmen des Konzeptes auch förderfähig sind, muss in den nun anstehenden Gesprächen mit den Vertretern des Ministeriums und der Bezirksregierung abgestimmt werden.

Bei einer 80%-tigen Förderung ergibt sich bei der o.g. Investitionssumme eine Förderung in Höhe von ca. 15,1 Mio. Euro und ein Eigenanteil in Höhe von ca. 3,75 Mio. Euro, der in Teilen durch Drittmittel finanziert wird und der sich auf einen **Umsetzungszeitraum von mindestens acht Jahren** bezieht.

In den Gesamtkosten in Höhe von 22,80 Mio. Euro sind bereits Folgekosten in Höhe von ca. 521.500 Euro sowie 15 % nicht förderfähige Kosten für die investiven Maßnahmen in Höhe von 2,06 Mio. Euro enthalten, die im Rahmen der HH-Planung 2021ff bei den entsprechenden Diensten konsumtiv bzw. investiv etatisiert werden sollen. Darüber hinaus enthält die Ge-

samtsumme von 22,80 Mio. Euro nicht zuwendungsfähige Kosten in Höhe von 1,37 Mio. Euro; die über Drittmittel finanziert werden.

Das Gesamtpaket umfasst hierbei explizit Maßnahmen, die von der Stadt geplant werden und die wichtige Vorhaben der Verwaltung darstellen (z.B. Außenanlagen Schulzentrum Vogel-sang nach Neubau oder Aufwertung von Spielplätzen). Durch die angestrebte Förderung dieser Maßnahmen im Rahmen des ISEK's soll insofern eine mittelfristige Entlastung des Haushaltes erreicht werden.

Nach konkreter Abstimmung der Förderfähigkeit der einzelnen Maßnahmen sowie einer Klärung der Übernahme von städtischen Eigenanteile durch Dritte, sollen im Rahmen der Haushaltsplanung ab 2021 für den Durchführungszeitraum bis ca. 2028 sowohl im konsumtiven als auch im investiven Bereich Finanzmittel für die Umsetzung der Maßnahmen eingestellt werden. Die konkrete Einplanung dieser Mittel wird dabei rechtzeitig mit der Kämmerei abgestimmt und dem Finanzausschuss zur Mitberatung vorgelegt.

Für die Konzepterstellung und Umsetzung erster Maßnahmen wurden bereits erste Mittel in Höhe von 15.000 € im konsumtiven Bereich im Rahmen der HH-Planung 2020 etatisiert.

4.2 für Beteiligungen

Keine.

4.3 für Dritte

Im Rahmen einzelner Teilmaßnahmen (z.B. Hof- und Fassadenprogramm, Botanischer Garten) wird eine finanzielle Beteiligung von Dritten erforderlich sein, die den Eigenanteil der Stadt Solingen reduziert.

Davon abgesehen, umfasst das ISEK weitere private und sonstige öffentliche Maßnahmen (graue Projektsteckbriefe!) mit einem signifikanten Investitionsvolumen, für die jedoch keine Finanzierung über die Städtebauförderung geplant ist bzw. bei denen voraussichtlich keine absehbaren, zusätzlichen Kosten auf Seiten der Stadt Solingen anfallen werden. Angesichts der Tatsache, dass diese Maßnahmen voraussichtlich ohne Städtebaufördermittel finanziert werden, wurde im ISEK von einer kostenseitigen Bestimmung bzw. Aufschlüsselung dieser Maßnahmen abgesehen.

5. Bürger- bzw. Verbändebeteiligung

Um das ISEK bestmöglich auf die Interessen und Bedürfnisse der Wohnbevölkerung sowie der lokalen Akteure in Wald abzustimmen, wurde die Erarbeitung des Konzeptes und seiner konzeptionellen Bausteine (Leitbild, Ziele, Strategien und Maßnahmen) durch einen intensiven und mehrstufigen Dialog bzw. Beteiligungsprozess zwischen Verwaltung, Bürger(inne)n und Akteuren vor Ort begleitet.

Der sehr **umfangreiche Beteiligungsprozess** fand dabei auf verschiedenen, sich medial und inhaltlich ergänzenden Ebenen statt. So wurden im Zeitraum zwischen Oktober 2018 bis November 2019 nicht nur zahlreiche Gespräche mit Expert(inn)en, Eigentümer(inne)n und Schlüsselakteuren aus dem Stadtteil geführt, sondern zudem drei große öffentliche Bürgerforen sowie zwei Jugendbeteiligungsveranstaltungen mit Schülerinnen und Schülern an der Friedrich-Albert-Lange-Schule und am Gymnasium Vogelsang zu unterschiedlichen inhaltlichen Aspekten des ISEK und der Stadtteilentwicklung durchgeführt. Die Erarbeitung des ISEK wurde zudem durch einen lokalen Akteurskreis in Form von drei sog. Lenkungskreisveranstaltungen

tungen begleitet. In diesen Veranstaltungen wurden vor allem die Analyse, die Handlungsfelder, die Ziele sowie die vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekte des ISEK vorgestellt und diskutiert

Das umfassende Beteiligungsverfahren wurde zudem durch eine projekteigene, interaktive Internetseite www.solingen-wald-2030.de ergänzt, über die für Interessierte die Möglichkeit bestand, Ideen und Hinweise zur Entwicklung des Stadtteiles abzugeben.

Die Ergebnisse der einzelnen Beteiligungsschritte und -formate fanden bei der weiteren Konzeptentwicklung im Zuge der Analyse und Maßnahmenarbeit konsequent Berücksichtigung und wurden mit den lokalen Akteuren im Rahmen der Lenkungsreisveranstaltungen¹ konstruktiv rückgekoppelt. Das vorgeschlagene Maßnahmenpaket des ISEK wurde darüber hinaus im Bürgerforum 3 von den an der Veranstaltung teilnehmenden Bewohnern und Akteuren vor Ort bestätigt. Das ISEK führt damit die unterschiedlichen Interessenlagen der lokalen Akteure zusammen und liefert eine gemeinsame Gesamtstrategie für die Zukunftsentwicklung des Stadtteils.

6. Auswirkungen auf die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie

Das ISEK bildet für die nächsten 10 Jahre den Handlungsrahmen für die zukünftige Stadtteilentwicklung in Wald. Die Inhalte der gesamtstädtischen Nachhaltigkeitsstrategie wurden bei der Erarbeitung des ISEK berücksichtigt.

So orientieren sich die Maßnahmen und Projekte der einzelnen Handlungsfelder zum Beispiel an den Grundsätzen der „Stadt der kurzen Wege“ oder auch an dem Ansatz der Innen- vor Außenentwicklung. Die Maßnahmen zielen dabei u.a. auf die Inwertsetzung mindergenutzter Räume und Flächen sowie auf die Schaffung eines qualitativ hochwertigen Wohnumfeldes mit ausreichend Grünflächen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität und zur Verbesserung des Stadtklimas ab. Darüber hinaus sollen die Maßnahmen auch zu einer Reduzierung des Flächenneuverbrauchs und zur Unterstützung alternativer bzw. emissionsersparender Mobilitätsformen beitragen. Die einzelnen Maßnahmen und Projekte sind insofern inhaltlich vielfältig und zukunftsgerichtet aufgestellt und leisten in zahlreichen Belangen einen Beitrag zur Umsetzung der Solinger Nachhaltigkeitsstrategie.

¹ Der an der Erarbeitung des ISEK beteiligte Lenkungsreis setzt sich u.a. aus Vertretern des Walder Bürgervereins, des Werberings, der Initiative Waldarbeiter, dem Waldmeister e.V., der FALS, der ISG Initiative, dem WMTV, aus einzelnen Eigentümern und politischen Vertretern sowie aus ehrenamtlich Engagierten aus dem Stadtteil Wald zusammen.

Gesellschaftliche Teilhabe		+	-
1	Barrierefreie Teilhabechancen durch bedarfsgerechte Angebote sicherstellen		
1.1	Bildungs- und Betreuungsangebote sowie Kultur-, Sport- und Freizeitangebote bedarfsgerecht weiterentwickeln	x	
1.2	Teilhabechancen von sozial benachteiligten Menschen erhöhen	x	
1.3	Soziale Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften, Quartieren und Stadtteilen stärken	x	
3	Bezahlbaren Wohnraum sowie generationsübergreifende Infrastrukturen anbieten		
3.1	Angebot an bezahlbarem Wohnraum erhöhen	x	
Natürliche Ressourcen und Umwelt		+	-
1	Nachhaltige Flächeninanspruchnahme und -nutzung gewährleisten		
1.1	Neuinanspruchnahme von unversiegelten Flächen reduzieren	x	
4	Bewusstsein für Umgang mit Ressourcen und Umwelt stärken		
4.1	Außerschulische umweltpädagogische Lernorte auf- und ausbauen	x	
Klima und Energie		+	-
1	CO₂-Emissionen deutlich reduzieren		
1.1	Maßnahmen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes umsetzen	x	
2	Energieverbrauch gesamtstädtisch senken		
2.1	Sanierung des privaten Gebäudebestandes verdoppeln	x	
4	Gesamtstädtische Klimaanpassungsstrategien umsetzen		
4.1	Maßnahmen zum klimagerechten Stadtumbau realisieren	x	
Mobilität		+	-
1	Nutzung emissionsfreier bzw. -armer Fortbewegungsmittel fördern		
1.2	Verkehrsinfrastruktur für stärkere Nutzung von Umweltverbund und Elektromobilität ausbauen	x	
3	Infrastruktur umwelt- und nutzerfreundlich ausbauen		
3.1	Radverkehrsanteil erhöhen, Infrastruktur systematisch ausbauen	x	
3.2	Fußverkehr fördern und beSITZ und beSPIELbare Stadt gestalten	x	
Arbeit und Wirtschaft		+	-
3	Ressourcenschonende Flächeninanspruchnahme und -nutzung gewährleisten		
3.1	Brachflächen reaktivieren	x	
3.2	Qualitätvollen, flächen- und ressourcensparenden Gewerbebau vorantreiben	x	

Abbildung 1: Nachhaltigkeitseinschätzung ISEK Wald.

7. Erläuterungen

7.1 Bearbeitungsprozess und Methodik

Ende 2018 wurde die Bietergemeinschaft der Büros Cima aus Köln und FSW aus Düsseldorf von der Stadt Solingen mit der Erstellung des ISEK für Solingen-Wald beauftragt. Die sich anschließende Erarbeitung des vorliegenden Berichtes (siehe Anlagen 1 a und 1 b) vollzog sich in einem mehrstufigen Prozess, zu dessen Beginn eine umfassende Analyse der lokalen Ausgangssituation und der im Stadtteil maßgeblichen Rahmenbedingungen durchgeführt wurde. Entsprechend des ganzheitlichen Ansatzes des ISEK und mit Blick auf die Vielfältigkeit des Stadtteils wurde dabei im Zuge des Erarbeitungsprozesses eine Vielzahl von Themenfeldern betrachtet. Im Fokus standen hierbei Themen, wie zum Beispiel Wohnen, Soziales und bürgerschaftliches Engagement, Städtebau, Freiraum und Verkehr, Freizeit, Sport, Bildung, Kultur und Einzelhandel, Gewerbe und wirtschaftsnahe Infrastruktur oder auch klimatische Fragestellungen.

Auf Basis der sich aus der diesbezüglichen Analyse ergebenden, standortbezogenen Stärken, Chancen und Herausforderungen des Stadtteils wurde von den beauftragten Gutachtern in Kooperation mit der Verwaltung und unter Beteiligung der Akteure und Bevölkerung vor Ort der vorliegende ISEK-Entwurf erstellt.

7.2 Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsfelder

Das ISEK setzt sich aus verschiedenen, analytischen und konzeptionellen Bausteinen zusammen. Als Fundament dient hierbei eine umfassende Situations- und Entwicklungsanalyse, die auf die demographischen, sozioökonomischen und städtebaulichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen im Stadtteil eingeht und die hieraus ableitend die jeweiligen Bedarfslagen beleuchtet. Die daraus resultierenden Ergebnisse wurden in einer Stärken-Schwächen-Potenziale-Bilanzierung zusammengeführt. Auf ihrer Grundlage wurden, begleitet durch den oben dargestellten, intensiven und mehrstufigen Dialog zwischen Gutachtern, Verwaltung, Bürger(inne)n und Akteuren vor Ort, die konzeptionellen Bausteine des ISEK, das heißt das Leitbild, die Ziele, Strategien und Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils ausgearbeitet.

Das übergeordnete **Leitbild für Solingen Wald 2030** umfasst dabei zwei Komponenten, einen räumlichen Bestandteil mit dem Titel „Stadt und Natur vernetzt“ sowie eine funktionale Komponente mit dem Motto „Bildung – Sport – Kultur. Engagiert. Profiliert.“. Diese Leitlinien, die als Orientierungsrahmen für die zukünftige Stadtteilentwicklung dienen sollen, wurden im Rahmen des Lenkungskreises intensiv diskutiert und abgestimmt.

Durch seine Zweiteilung trägt das Gesamtleitbild der Komplexität des Stadtteils und seiner zukünftigen Entwicklung Rechnung.

Das **funktionale Leitbild** beschreibt dabei das funktionale Profil des Stadtteils und definiert damit gewissermaßen einen stadtteilspezifischen Markenkern. Einen hohen Stellenwert nehmen hierbei die Themen Bildung, Sport und Kultur ein. Eine umfangreiche Bildungslandschaft mit verschiedenen Schulformen einschließlich der landesweit bedeutsamen NRW-Sportschule, vielfältige kulturelle Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen sowie eine große Bandbreite an sportlichen Angeboten prägen dabei die Qualitäten des Stadtteiles. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei insbesondere das ausgeprägte ehrenamtliche Engagement vor Ort, welches dazu beiträgt, dass die zuvor genannten Qualitäten auch aus Sicht der Walder Bevölkerung

eine wesentliche Bedeutung für die stadtteilbezogene Markenbildung haben (= Ergebnis der durchgeführten Beteiligungsveranstaltungen).

Die zweite Säule bildet das **räumliche Leitbild**, welches die gewachsenen Stadtteil- und Landschaftsstrukturen und ihre jeweilige Vernetzung miteinander aufgreift. Die Attraktivität dieser Vernetzung zwischen den Siedlungsbereichen des Stadtteils auf der einen und den beiden umgebenden Landschaftszügen bzw. Bachtälern (Itter- und Lochbachtal) auf der anderen Seite ist dabei ein wesentlicher Baustein für die regional wirksame Positionierung und zukünftige Entwicklung des Stadtteils als wachsender Wohnstandort mit hoher Lebensqualität.

Aufbauend auf der Analyse und den Ergebnissen der einzelnen Beteiligungsschritte mit den unterschiedlichen Zielgruppen vor Ort werden für das ISEK von den Gutachtern die folgenden **sieben Handlungsfelder** vorgeschlagen:

1. Bildung, Sport und Kultur
2. Verbindung und Vernetzung
3. Städtebau und zentrales Wohnen
4. Handel und Zentrumsfunktionen
5. Mischnutzungen, Wohnen und Gewerbe
6. Magnete und Anziehungspunkte
7. Klima und Mobilität

Weitere wesentliche Elemente sind die hierauf aufbauenden, raumbezogenen Entwicklungsziele und standortbezogenen Maßnahmenempfehlungen und Projektideen, die in den kommenden Jahren den Handlungsrahmen für die weitere Stadtteilentwicklung in Wald bilden sollen.

Jedes der Handlungsfelder wird im Rahmen des ISEK wiederum durch weiterführende Ziele und Zukunftsstrategien untermauert. Diese zielen in der Regel auf die Festigung und Nutzung der bestehenden Stärken und Potenziale des Stadtteiles ab oder haben die Beseitigung und Bewältigung bestehender Schwächen und Herausforderungen zum Inhalt.

Zu den wichtigen inhaltlichen Zielen des ISEK gehören hierbei u.a.:

1. Stärkung der Angebote in den Bereichen Bildung, Sport und Kultur und damit eine Festigung und ein Ausbau der örtlichen Freizeit- und Wohnstandortqualität.
2. Realisierung weiterer Fortschritte in Bezug auf die Umsetzung der Stadt der kurzen Wege unter Einbeziehung der Aspekte Barrierefreiheit, Sicherheit und Sauberkeit und unter Berücksichtigung einer stärkeren Verzahnung von Stadt und Natur.
3. Nutzung von Innenentwicklungspotenzialen und Aufwertung des öffentlichen und privaten Baubestandes zur Aufwertung des Stadtbildes und zur Stärkung der Wohnstandortfunktion.
4. Stärkung des Einzelhandels sowie Unterstützung der Funktionsvielfalt und Attraktivität des Stadtteilzentrums und Erhöhung der dortigen Aufenthaltsqualität für die unterschiedlichen Nutzergruppen.
5. Aktive Gestaltung des Strukturwandels durch die Unterstützung einer nicht nur sozial sondern auch funktional gemischten Quartiersentwicklung, bei der das Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe sowie die Etablierung neuer Formen der urbanen Produktion im Vordergrund stehen (Beispiel: ehemaliges Grossmann-Gelände).
6. Ausbau und Stärkung von Anziehungs- und Treffpunkten für das Stadtleben.

7. Sicherung und Erweiterung von Frei- und Grünflächen sowie Stärkung einer ökologisch nachhaltigen und klimaangepassten Stadt- und Mobilitätsentwicklung.
8. Schaffung einer Unterstützungsbasis für lokale Akteure (z.B. die ISG, Ehrenamtliche) und ihrer Projekte zur Förderung des Stadtlebens und der Stadtentwicklung.

Da sich das ISEK auf ein verhältnismäßig großes und vielfältig strukturiertes Stadtgebiet erstreckt, werden die genannten, allgemeinen bzw. raumübergreifenden Ziele des Konzeptes durch räumliche Fokusgebiete ergänzt. So enthält das Stadtentwicklungskonzept für ausgewählte Schwerpunkträume innerhalb des ISEK-Gebietes **weitergehende städtebauliche Zielvorstellungen**.

Im Fokus stehen hierbei insbesondere das Walder Stadtteilzentrum mit dem Walder Schlauch und Rundling, die Friedrich-Ebert-Straße und der nahegelegene Stadtpark, das ehemalige Grossmann-Areal, der Walder Sportpark und der sich an das Stadtteilzentrum anschließende Walder Marktplatz sowie der ehemalige Bahnhof mit der nahegelegenen Korkenziehertrasse. Weitere Angaben hierzu sind dem ISEK in Kapitel 5.3 zu entnehmen.

7.3 Gebietsabgrenzung des ISEK

Das in der Anlage 2 dargestellte ISEK-Gebiet umfasst in seiner Rolle als potentielles Fördergebiet vielfältige für den Stadtteil bedeutsame, funktionale Räume, wie z.B. das Walder Stadtteilzentrum, den Sportpark mit der Jahnkampfbahn und dem Sportverein WMTV, die Korkenziehertrasse, aber auch diverse brachliegende bzw. mindergenutzte Flächen, wie zum Beispiel das Grossmann-Areal. Ergänzend werden hier zudem öffentliche und soziale Einrichtungen mit Handlungsbedarf (z.B. der Stadtpark, der Botanische Garten, das Schulzentrum Vogel-sang und die FALS) berücksichtigt. Das ISEK-Gebiet ist demzufolge vielseitig strukturiert und umfasst neben innerstädtisch geprägten Kerngebieten ebenfalls Wohn- und Gewerbegebiete sowie teils auch gemischt genutzte Gebietsabschnitte. Die konkrete Gebietsabgrenzung orientiert sich dabei an den vorhandenen siedlungsstrukturellen Zusammenhängen, den städtebaulichen Zäsuren und Barrieren sowie an den Sozialräumen auf Ebene der sogenannten KECK-Quartiere in Solingen.

Die funktionalen Zusammenhänge innerhalb des ISEK-Gebietes und ihre zentrale Bedeutung für die zukünftige Entwicklung des gesamten Stadtteils bilden hierbei die Grundlage für die in Relation zur Stadtteilgröße verhältnismäßig große Gebietsabgrenzung. Dabei liegt das Hauptaugenmerk des ISEK auf einem Gebietsabschnitt ausgehend vom Walder Bahnhof über das Stadtteilzentrum Wald bis hin zu den westlich gelegenen Sportarealen rund um die Jahnkampfbahn einschließlich der jeweils umliegenden Stadtgebiete. Die sich östlich an dieses Fokusgebiet anschließenden Wohn- und Gewerbegebiete, werden angesichts des dort bestehenden Handlungsbedarfes zudem als Ergänzungsgebiete in das ISEK mitaufgenommen.

7.4 Maßnahmen des ISEK

Anknüpfend an die oben dargestellten Handlungsfelder sieht das ISEK für das zuvor beschriebene Gebiet zum Zweck der Umsetzung der genannten Strategien und Ziele einen umfangreichen **Maßnahmenkatalog** vor. Die hierin enthaltenen Maßnahmen, Instrumente und Projekte werden anhand von Steckbriefen beschrieben und unter Maßgabe ihrer jeweiligen Relevanz und Umsetzbarkeit priorisiert und zeitlich strukturiert.

Eine Übersicht aller vorgesehenen Maßnahmen findet sich in den Anlagen des ISEK unter Abschnitt 8.1 (Anlage 3). Die hier aufgeführten Maßnahmen bilden den inhaltlichen und strate-

gischen Kern des ISEK und sind unter Maßgabe ihres jeweiligen Raumbezugs in sieben unterschiedliche Projektfamilien gegliedert. Zu ihnen gehören:

1. Räumlich übergeordnete Projekte (Kap. 6.1)
2. Walder Schlauch und Walder Rundling (Kap. 6.2)
3. Grossmann-Areal (Kap. 6.3)
4. Friedrich-Ebert-Straße und Stadtpark (Kap. 6.4)
5. Walder Sportpark & Marktplatz (Kap. 6.5)
6. Bahnhof und Korkenziehertrasse (Kap. 6.6)
7. und weitere lokalisierbare Maßnahmen (Kap. 6.7).

Dabei werden neben räumlich übergeordneten Maßnahmen (vgl. ISEK, Kapitel 6.1), Projekte mit konkretem Teilraum- bzw. Quartiersbezug (vgl. ISEK, Kapitel 6.2 – 6.6) sowie Maßnahmen mit eher punktueller Standortausrichtung (vgl. ISEK, Kapitel 6.7) gesondert dargestellt.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen, Instrumente und Projekte setzen an den wesentlichen Schwächen und Stärken des ISEK-Gebietes an. Sie sollen dazu beitragen, neue Entwicklungsimpulse für das sehr heterogen strukturierte ISEK-Gebiet sowie den gesamten Stadtteil zu schaffen. Letzterer soll sich demnach auch hinsichtlich seiner öffentlichen Standortwahrnehmung noch stärker zu einem attraktiven und prosperierenden Stadtteil mit hoher Lebensqualität und einer funktionierenden und nachhaltigen Stadtstruktur entwickeln. Der vorgeschlagene Maßnahmenkatalog enthält insofern teils sehr unterschiedliche Ansätze, wie zum Beispiel Maßnahmen zur Gestaltung des öffentlichen Raumes, zur Aufwertung und Vernetzung von Freiräumen und Grünflächen, zur Verbesserung des Stadtklimas und der Mobilität, aber auch Ansätze zur Image- und Kommunikationsförderung im Stadtteil sowie Maßnahmen zur Stärkung der jeweiligen Standortfunktionen in Bezug auf die zentralen Lebensbedürfnisse, wie Wohnen, Versorgung, Arbeiten und Freizeitgestaltung.

Die einzelnen **Maßnahmensteckbriefe**, insgesamt 44 an der Zahl, greifen dabei die konkreten Ausgangslagen im Stadtteil Wald auf und beschreiben hierauf aufbauend die einzelnen Inhalte und Ziele der jeweiligen Maßnahmen. Darüber hinaus enthalten die Steckbriefe weitere Angaben zur Projektträgerschaft und geben Querverweise zu anderen Maßnahmen, die im Zusammenhang betrachtet werden sollen. Durch die unterschiedliche Farbgebung der einzelnen Steckbriefe (grau oder blau) werden die jeweiligen Maßnahmen zudem hinsichtlich ihrer vornehmlichen Finanzierungsbasis differenziert. So wird für Maßnahmen mit einer blauen Steckbriefdarstellung eine Finanzierung im Rahmen der Städtebauförderung angestrebt. Projektsteckbriefe mit einer grauen Darstellung umfassen hingegen alle jene privaten oder sonstigen öffentlichen Maßnahmen, für die keine Finanzierung über die Städtebauförderung geplant ist oder bei denen voraussichtlich keine absehbaren, zusätzlichen Kosten auf Seiten der Stadt Solingen anfallen werden.

Die einzelnen Maßnahmen und Instrumente des ISEK, die in den vergangenen Monaten mit den Teilnehmern des Lenkungskreises, den weiteren Akteuren vor Ort und mit unterschiedlichen Fachdiensten der Verwaltung abgestimmt und diskutiert wurden, umfassen unter anderem **räumlich übergeordnete Projekte**, wie zum Beispiel ein Stadtteilmanagement, ein Hof- und Fassadenprogramm, einen Verfügungsfonds, ein Fitnessprogramm für Walder Unternehmen sowie Maßnahmen zur Image- und Kommunikationsförderung. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch **raumbezogene Projekte**, zu denen beispielsweise die Aufwertung der Stresemannstraße und des Walder Marktplatzes, die Entwicklung des Grossmann Areals, die Umgestaltung der Friedrich-Ebert-Straße, die Attraktivierung des Stadtparks und der Anbin-

derung der Korkenziehertrasse an das Walder Stadtteilzentrum sowie die Aufwertung der Jahnkampfbahn und der Verbindungsachse WMTV-Jahnkampfbahn-Zwergstraße zählen. Zusätzlich sieht das ISEK weitere **im Stadtteil lokalisierbare** Maßnahmen vor, zu denen neben Spielflächenentwicklungen bzw. –ertüchtigungen, die Unterstützung der Stadtteilarbeit in der Fuhr, Aufwertungsmaßnahmen im Botanischen Garten oder auch die Stärkung für Stadtteilarbeit für Kinder und Jugendliche gehören.

Aufgrund der Tatsache, dass viele der im Konzept dargestellten Maßnahmen auch auf eine umfangreiche Beteiligung und Mitwirkung der Bürger(innen) und Akteure vor Ort angewiesen sind, ist die zukünftige Umsetzung des ISEK, wie auch schon sein Erarbeitungsprozess, durch einen kontinuierlichen Informations- und Beteiligungsprozess zu begleiten.

7.5 Zeiträume

Das Integrierte Entwicklungskonzept beschreibt den Handlungskorridor für die Entwicklung des Stadtteiles Wald in den nächsten gut zehn Jahren und beinhaltet vielfältige Projekte bis ca. zum Jahr 2030, was über die übliche Förderperiode von acht Jahren hinausgeht. Der geplante Beginn und die Laufzeit der einzelnen Maßnahmen ist hierbei sowohl den Projektsteckbriefen als auch der Maßnahmentabelle unter Kapitel 8.1 des ISEK zu entnehmen. Die angegebenen Projektzeiträume dienen hier als grober Orientierungsrahmen. Dabei können nicht alle Projekte mit Beginn des Umsetzungsprozesses zeitgleich initiiert werden. So erfordert die Anzahl und Vielfalt der skizzierten Maßnahmen zum einen hohen Arbeits- und Personalaufwand. Zum anderen können einige der geplanten Maßnahmen, insbesondere investive Projekte, erst dann in die Umsetzung eintreten, wenn andere, beispielsweise konzeptionelle oder investitionsvorbereitende Maßnahmen umgesetzt wurden.

Ergänzend zum förderrelevanten Maßnahmenpaket werden im ISEK zudem eine Reihe von privaten Projekten beschrieben und Entwicklungspotenziale unterschiedlicher Teilbereiche im Stadtteil Wald aufgezeigt, die ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur künftigen Weiterentwicklung des Stadtteiles leisten können.

In diesem Zusammenhang kann beispielsweise auch die Initiative zur Gründung einer gesetzlichen ISG im Stadtteilzentrum Wald schon kurzfristig und ergänzend eine wichtige Rolle für die weitere Stadtteilentwicklung in Wald spielen (vgl. Mitteilungsvorlage 6522 / 2020). Nachdem die besagte Initiative im Januar 2020 den Verein „ISG Wald e.V.“ offiziell gegründet hat und damit eine freiwillige ISG ins Leben rief, erarbeitet der Verein derzeit ein entsprechendes Maßnahmen- und Finanzierungskonzept und führt erste Eigentümergespräche zur Vorbereitung einer gesetzlichen ISG im Stadtteilzentrum Wald.

7.6 Nächste Schritte

Nach der politischen Beratung des vorliegenden Konzeptentwurfes werden im weiteren Verlauf erste Gespräche mit dem Land aufgenommen, um das Integrierte Stadtteilentwicklungskonzept vorzustellen und um in einen Austausch über die Unterstützungsmöglichkeiten für die geplanten Maßnahmen und Instrumente einzutreten.

8. Anlagen

- 6919_Anlage 1a_Entwurf Endbericht_ISEK_Wald Steht Online zur Verfügung.
- 6919_Anlage1b_Anhang zum_Endbericht_ISEK_Wald Steht Online zur Verfügung.

- 6919_Anlage 2_Gebietsabgrenzung_ISEK_Wald
- 6919_Anlage 3_Maßnahmenübersicht_ISEK_Wald